

Mein Name ist Prof. Rene Erdman¹. Sie kennen mich vielleicht durch das investigative Buch "Tauschung in der Wissenschaft" meines Freundes und Kollegen Prof. Sven Toennies. Nur dadurch, dass er alle meine Verstrickungen an die Öffentlichkeit gebracht hat – ein erzwungenes Outing sozusagen – kann ich endlich zu mir stehen, ohne mich und andere belügen zu müssen.

Ich möchte allerdings meine weitere Identität vor der Öffentlichkeit schützen und betreibe deswegen auch keine Homepage oder ähnliches mehr. Mein Webspace und Hosting habe ich nach den damaligen Vorkommnissen und meiner Immigration nach Russland meinem Freund Sven Toennies überlassen, der unter "<http://erdman.bplaced.net/>" seine eigene Website betreibt. Da viele Leser seines Buches über mich jedoch immer wieder wissen wollen, wie es mir inzwischen geht, hat er mir unter diesem Link die Möglichkeit gegeben, diesen Wünschen in begrenzter Masse nachzukommen.

Ich habe mich inzwischen in Tatarstan eingelebt. Meine Frau Regina arbeitet weiterhin mit Begeisterung an der Kinderpsychiatrie. Ihr eigentlich verwehrt Kinderwunsch ist insofern in Erfüllung gegangen, dass wir hier zwei Kinder adoptieren konnten, unseren inzwischen 8 Jahre alten Kolja und die kleine auch schon 5 gewordene Nastja. –

Ich bin nur einmal noch nach Deutschland zurückgekehrt und dies, um mich medizinisch behandeln zu lassen. Man hatte bei mir ein Karzinom entdeckt, das zwar auch hier operiert werden kann, was aber nicht dem westlichen Standard entspricht. In Deutschland habe ich mich einer modernen Brachytherapie unterzogen, bei der radioaktives Material an den Tumor herangeführt wird, das das Karzinom durch die Bestrahlung zerstört. Eine Zeit nach der Operation ist es allerdings zu Komplikationen gekommen, unter denen ich wieder zurück in Tatarstan immer noch leide. So muss ich einen Katheter tragen, da durch die Entzündung und Schwellung des bestrahlten Gewebes der Harnweg blockiert ist.

Manchmal ist es schwer hier die nötige Sterilität zu gewährleisten, damit sich durch den Katheter nicht Infektionen ausbreiten können. In der Not habe ich ab und an sogar Wodka zum Desinfizieren verwendet und leider auch meine angeschlagene Verfassung damit betäubt. Aber ich richte mich immer wieder auf, und die Kinder geben mir viel Sonnenschein, auch im frostigen Winter. Aber zum Bucherschreiben bin ich wegen dieser Umstände noch nicht gekommen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf.

Wenn Sie mir was Zuversichtliches schreiben wollen, gern unter "rene.erdman@mail.ru".

Ihr

Rene Erdman

¹ Hier auf dem russischen PC gibt es keine Akzentzeichen und Umlaute